

sda

Die Nachrichtenquelle.

Donnerstag, 2. Mai 2013

Literatur

Gotthelf Zentrum mit Sonderausstellung zum Schwingen und Hornussen

Lützelflüh (sda) Das Gotthelf Zentrum in Lützelflüh ist nach seiner Eröffnung im vergangenen August auf beachtliche Resonanz gestossen. Über 3000 Besucher wurden in der ersten, lediglich drei Monate umfassenden Saison gezählt. In die neue Saison startet das Zentrum mit einer Sonderausstellung zum Schwingen und Hornussen.

Beide Sportarten habe der Emmentaler Schriftsteller und Pfarrer Jeremias Gotthelf schon in seiner Jugendzeit im ländlichen Utzenstorf kennen gelernt und auch selbst betrieben, heisst es in einer Mitteilung des Gotthelf Zentrums vom Donnerstag. Und beiden im Emmental auch heute noch beliebten Sportarten setzte Gotthelf in seinen Werken ein literarisches Denkmal. Für das Thema entschieden sich die Verantwortlichen des Gotthelf Zentrums nicht zuletzt auch deshalb, weil im nahen Burgdorf im Spätsommer das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest stattfindet.

Das Gotthelf Zentrum Emmental versteht sich als Literaturmuseum, das den Schriftsteller Jeremias Gotthelf von seinen vielen Seiten zeigen will. Es ist jeweils von Ende März bis Anfang November geöffnet.

Das Zentrum befindet sich in den Räumen, in denen Gotthelf mit seiner Familie lebte und als Dichter-Pfarrer wirkte. Das architektonische Ensemble umfasst Kirche und Pfarrhaus, Pfarrgarten und Hofstatt, Pfrundscheune, Ofen- und Waschhaus sowie den Spycher.

Übergangslösung

Die Idee für ein solches Zentrum entstand 2004, im Gedenkjahr des 150. Todestags des Schriftstellers. Acht Jahre später wurde die Institution eröffnet. Die ersten Betriebsmonate hätten gezeigt, dass ein 40-Prozent-Pensum für einen Geschäftsleiter zu knapp bemessen sei, räumten die Verantwortlichen in ihrer Mitteilung ein.

Im Sinne einer Übergangslösung leitet derzeit ein Viererteam die Geschicke des Zentrums, alles Personen, die bereits an der Projektorganisation beteiligt waren.

Historisch-kritische Gesamtausgabe

Jeremias Gotthelf, der mit bürgerlichem Namen Albert Bitzius hiess, kam 1797 in Murten als Sohn eines reformierten Pfarrers zur Welt. Nach Theologiestudium und Vikariat kam Bitzius als Pfarrer nach Lützelflüh, wo er bis zu seinem Tod 1854 wirkte.

Ab Mitte der 1830er-Jahre wirkte Gotthelf auch als Schriftsteller. Sein erster Roman war "Der Bauernspiegel". Es folgten weitere Werke wie "Uli der Knecht", "Uli der Pächter", "Die schwarze Spinne", "Geld und Geist" oder "Die Käserei in der Vohfreude".

In den 1950er-Jahren wurden verschiedene Gotthelf-Werke unter der Regie von Franz Schnyder verfilmt. Gassenfeger waren zu ihrer Zeit auch die Gotthelf-Radiohörspiele von Ernst Balzli.

Im vergangenen Herbst wurden die ersten Bände einer historisch-kritischen Gesamtausgabe der Universität Bern von Gotthelfs Werk veröffentlicht. Zu Tage tritt ein engagierter, streibar Mensch jenseits der heimeligen Klischees, mit denen der wortgewaltige Emmentaler Pfarrer und Schriftsteller heute oft behaftet ist.

www.gotthelf.ch